

## LEITARTIKEL



Foto: Ramona Heim/Fotolia.com

## Ich bin dann mal weg Auszeiten aus dem Unternehmensalltag

Wir alle arbeiten gerne und mögen unseren Beruf. Aber hätten wir nicht auch gerne mal so richtig frei – ohne schlechtes Gewissen. Nur wenigen Selbständigen gelingt die Balance zwischen Arbeit und Freizeit. Für manche gibt es nur Arbeit oder Sie behaupten, Arbeit sei Freizeit. Andere haben immer weniger Freizeit, als Sie gerne hätten.

In Vorträgen erhalten wir Impulse, wie wir uns Technik zunutze machen können, um Freizeit zu gewinnen. Jeden Tag eine Stunde weniger arbeiten, weil wir Kommunikationstechnik gezielt einsetzen – das wäre doch schon ein gutes Ziel für den Herbst, um auch als Selbständige mal bei Tageslicht frei zu haben.

Für mich ist es dennoch eine Hürde, mich mit neuen Geräten und PC-Anwendungen zu beschäftigen. Aber wenn ich dann mal Feuer gefangen habe: Wie ich leben konnte, ohne meine Mails auf

dem Handy zu lesen, unvorstellbar! Jetzt nutze ich die Reitstunde meiner Tochter, um auf dem Pferdeacker meine Mails zu bearbeiten. Aber hätte ich mein Iphone auch, wenn ich es nicht geschenkt bekommen hätte? Wohl kaum, denn mich verwirren oft die Werbungen, von Technikprodukten, sehen für mich doch alle PC's, Handy's und Bildschirme irgendwie gleich aus. Ich habe oft nur den Mut, mich auf etwas Neues einzulassen, wenn mir jemand begeistert davon berichtet.

So bin ich auch zum Navigationsgerät gekommen, nachdem mehrere Neukunden dank Navi ganz entspannt bei mir zum Erstgespräch ankamen. Und ich merke: Es lohnt sich. Es lohnt sich, den eigenen Schweinehund zu überwinden und neue Wege auszuprobieren, sich auf neue technische Hilfsmittel einzulassen. Auch mit der Gesundheitsvorsorge, habe ich so meine Schwierigkeiten. War ich doch schon immer unспортlich und



**Michael Virnich**  
T-Mobile Deutschland  
Michael.Virnich@telekom.de

## EDITORIAL

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

seit der Geburtsstunde ist die Deutsche Telekom beim Netzwerk 40plus aktiv. Im Namen der Projektpartner begrüße ich Sie zum heutigen 25. Netzwerktreffen 40plus in den Räumen von T-Mobile Deutschland. In meinem Fachvortrag gehe ich auf technische Lösungen zur Selbst – und Arbeitsplatzorganisation ein. Beim Erfahrungsbericht steht die Ressource Gesundheit im Fokus. Wir wünschen Ihnen, dass Sie aus den Vorträgen Anregungen für Ihren Unternehmensalltag erhalten.

Im Netzwerk 40plus treffen sich diejenigen, die mit Berufs- und Lebenserfahrung ihr inhabergeführtes Unternehmen gründen, aufbauen und führen. In den letzten sechs Jahren haben 3000 unterschiedliche Gäste 40plus als Informationsplattform und zum Erfahrungsaustausch genutzt. Das freut uns sehr. Wir wünschen Ihnen einen gelungenen Netzwerkabend.

## THEMEN

	SEITE
Leitartikel	1
Coaching	2 und 5
Kostenmanagement	3
Steuern aktuell	4
Columnne	4
Versicherungen	5 und 7
Rechtsberatung	6
Impressum	8

lese lieber ein Buch, als um den Block zu rennen. Auch ignoriere ich gerne Ohrensausen und Grippegefühle und mache einfach weiter.

Ich habe diesen Sommer vier Wochen Urlaub gemacht. Und das ist vermutlich mir am meisten aufgefallen. Klang gar nicht so schlimm für andere, mein Spruch auf dem Anrufbeantworter, dass ich vom 5.7. bis 5.8. in Urlaub bin. Für mich war diese Auszeit eine Oase, um neue Energie zu tanken. Mal komplett abzuschalten. Neues aufzunehmen. Nichts zu tun. Und ich merke jetzt, dass solche langen Auszeiten aus dem Unternehmensalltag gut tun. Vermutlich rechnet es sich sogar, den eigenen Akku mal richtig aufzuladen.

Jetzt muss es nicht immer der Vier-Wochen-Urlaub sein, seit neuestem zwingt mich, einen Tag am Wochenende

nicht an meinen Schreibtisch zu gehen. Einen Tag ohne Mails. Ich stellte Entzugerscheinungen fest und hätte nicht gedacht, wie schwer es mir fallen würde, einen Tag komplett frei zu machen. Jetzt nach vier Wochen Routine mit dem freien Tag in der Woche, würde ich ihn schon vermissen.

Gut gefällt es mir auch, mittags mein Telefon auf mein Handy umzuschalten und einfach mal eine Runde Rad zu fahren. Durchzuatmen. Mir reichen 15 Minuten bis eine halbe Stunde. Wenn wirklich genau dann jemand was von mir möchte, telefoniere ich eben am Straßenrand. So weit, auch hier das Handy im Büro zu lassen und nicht erreichbar zu sein, bin ich noch nicht. Ich bin dann mal weg – na ja ich übe noch.

Ich freue mich, wenn ich bei meinem Auszeittraining, den einen oder die an-

dere von Ihnen entdecke, die sich auch ein paar freie Minuten gönnen. Für mich nie ein Zeichen, dass Sie unter Auftragsmangel leiden, sondern löst bei mir Bewunderung aus, zeigt es doch, dass Sie es schaffen, sich freie Zeit zu organisieren. ■



**Kristiane von dem Bussche**  
**Start up Consulting**  
Existenzgründungsberatung  
Festigungsberatung  
Tel.: 0228-3683282  
[www.ihr-start-up-consulting.de](http://www.ihr-start-up-consulting.de)

## COACHING

### Coaching in Zeiten der persönlichen Krise

„Mit allem habe ich gerechnet, aber damit nicht ...“ so beginnen viele Erzählungen von Menschen, die erlebt haben, wie es ist, „rauszufiegen“. Der Chef ruft Sie ins Büro: „Wir müssen uns von Ihnen trennen“ und schon sitzen sie auf der Straße. Ihr schlimmster Fall ist eingetroffen. Andere „Worst Case“ können sein: Mobbing, Versetzung in eine andere Abteilung in eine andere Stadt in ein anderes Land, Streit mit Kollegen, Familienstreit, Krankheit.

Betroffene berichten nach ihrem persönlichen „Worst Case“ dass sie eine mehrwöchige oder -monatige Phase der inneren Starre hinter sich haben, in der sie überrascht von der Dynamik, nachhaltig geschockt und somit handlungsunfähig waren. Ein Trost für Sie. Diese Zeit der „Tal der Tränen“ wo Ärger, Wut und Zorn, Trauer, Unsicherheiten, Scham sowie Existenz-, Zukunfts- und Verlustängste eine große Rolle spielen, ist wichtig für Ihre weitere persönliche Entwicklung. Gemeinsam mit einem erfahrenen Coach kann in dieser Phase ein wahrer Neuanfang im Sinne von „Krise als Chance“ stecken, die Krise



**Dipl. Ök. Claudia Albold**  
**Albold Coaching.Beratung**  
Henri-Spaak-Str. 66  
53347 Alfter-Oedekoven  
Tel.: 0228-8509089  
[www.albold-coaching.de](http://www.albold-coaching.de)  
[info@albold-coaching.de](mailto:info@albold-coaching.de)

als Anstoß, eine echte und ungeschminkte Lebens-Bilanz zu ziehen, die eigenen Perspektiven realistisch zu prüfen und sich beruflich und persönlich neu zu positionieren. ■

#### Mögliche Fragestellungen im Coaching sind:

- Was ist das Gute im Schlechten? (Was ist möglicherweise sogar gut daran, dass es das Problem gibt?)
- Wo liegen meine Stärken (in Form von Werten und Prinzipien, Fähigkeiten und Kompetenzen) für meinen Neuanfang?
- Wie möchte ich meinen „Neuanfang“ gestalten?
- Was werden meine ersten Handlungsschritte sein?
- Woran werde ich, werden Andere erkennen, dass ich meinen „Neuanfang“ gestartet habe?

## KOSTEN- UND BESCHAFFUNGSMANAGEMENT

### Im Einkauf liegt der Gewinn

Wie eine alte und leider allzu oft vergessene Kaufmannsweisheit auch in schwierigen Zeiten für Liquidität und Arbeitsplätze sorgen kann.

In vielen Unternehmen ist die Beschaffung nicht-strategischer Warengruppen und Dienstleistungen ein „weißer Fleck“ auf der Management-Agenda. Dabei können Unternehmen durch die Optimierung dieser Kostenbereiche ihr Betriebsergebnis deutlich verbessern. Laut der Studie „Wertsteigerung im Einkauf“ des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) können durch den effizienten Einkauf von Bürobedarf, Energie, Reinigung, Versicherungen, Druckkosten, Telekommunikation etc. Effekte erzielt werden, die einer Umsatzsteigerung von 8 bis 14 Prozent entsprechen. Insgesamt machen die nicht-strategischen Beschaffungsfelder 17 bis 28 Prozent des gesamten Einkaufsvolumens eines typischen Industrieunternehmens aus.

Meistens konzentrieren sich die Unternehmen in der Beschaffung auf die strategischen Kernbereiche. In diesen Bereichen ist das Gros der finanziellen und personellen Ressourcen gebunden. Für die Optimierung der nicht-strategischen Kostenkategorien fehlt oftmals beides. Zudem ist das notwendige warengruppenspezifische Know-how nicht vorhanden, um Potenziale in den nicht-strategischen Beschaffungsfeldern voll auszuschöpfen. Auch dies ist ein Ergebnis der BME-Studie. Eine interne Prozessoptimierung ist oftmals auch nur schwer durchsetzbar. Die einzelnen Fachabteilungen übernehmen die Rolle des Einkaufs, spezifizieren ihre Bedarfe, gestalten die Ausschreibung und erteilen die Aufträge. Alles Privilegien, die die Abteilungen nur gegen großen Widerstand aufgeben. Ihr Argument: „Der bisherige Dienstleister weiß genau, was ich brauche.“

Dennoch gibt es Möglichkeiten, im nicht-strategischen Beschaffungsfeld schnelle und vor allem nachhaltige Erfolge zu erzielen. Eine Möglichkeit ist die Kooperation mit Kostenmanagement- und Beschaffungsexperten wie Expense Reduction Analysts (ERA). Das Spezialisten-Netzwerk betreut über 40 Kostenkategorien und hat bisher eine durchschnittliche Einsparung in Höhe von knapp 20 Prozent für seine Kunden erzielen können. Warengruppenspezifisches Know-how kommt so von außen in die Unternehmen. Mit dem Mandat der Geschäftsleitung lassen sich damit interne Prozessoptimierungen leichter durchsetzen.

Die Erfahrung zeigt: Gerade mittelständische Unternehmen haben im nicht-strategischen Beschaffungsbereich große Einsparpotenziale. Aufgrund fehlender personeller Ressourcen und der



**EXPENSE REDUCTION ANALYSTS**  
**Region West**  
**Günther Reifferscheidt - Partner**  
An Brenigs Ziegelei 80  
53175 Bonn  
Tel. 0228-336 4970  
[www.expensereduction.com](http://www.expensereduction.com)

Konzentration auf die Kernaktivitäten des Unternehmens hat dort der Gemeinkosteneinkauf keine hohe Priorität. Insbesondere in konjunkturell schwächeren Phasen ist die Optimierung der Gemeinkosten gegenüber einem Personalabbau die wesentlich weitsichtigere Lösung. „Obwohl die meisten Unternehmen davon überzeugt sind, bereits alles Erdenkliche zu tun, um die Kosten klein zu halten, ist die Verwunderung über die hohen Einsparpotenziale in den nicht-strategischen Bereichen jedes Mal wieder enorm“, so Günther Reifferscheidt.

#### Wichtige nicht-strategische Kostenkategorien:

- Abfall
- Bürobedarf
- Druckartikel
- Energie
- Fuhrpark
- Kurierdienste
- Logistik
- Porto
- Reinigung
- Reisekosten
- Transport
- Verpackung u.v.m.

Aber nicht nur Unternehmen profitieren von der Gemeinkostenoptimierung. Non-Profit-Organisationen und Einrichtungen der öffentlichen Hand haben ebenso große Einsparpotenziale. Allerdings schlagen sich die Einsparungen nicht im Geschäftsergebnis nieder, sondern in einem erweiterten finanziellen Handlungsspielraum oder breiterem Angebotsportfolio. Der Vorteil von Expense Reduction Analysts: Die Kostenexperten verfügen über jahrelange Erfahrung und kommen meistens aus Management Positionen. Sie sind sich der Verantwortung gegenüber den Beschäftigten und des Unternehmens bewusst. Zudem arbeitet Expense Reduction Analysts rein auf Erfolgssbasis.

Werden keine Einsparpotenziale ausfindig gemacht, wird auch kein Honorar fällig. ■

## STEUERN AKTUELL

### Erleichterung bei der Umsatzsteuer: Die Umstellung auf Ist-Versteuerung wurde ausgeweitet

In Zeiten von Wirtschaftskrise und schlechter Zahlungsmoral werden kleine und mittelständische Unternehmen im Hinblick auf ihre **Liquidität entlastet**. Sie sollen nicht monatelang Umsatzsteuer beim Finanzamt voranzahlen für Entgelt, das sie noch nicht erhalten haben.

Das am 10.07.2009 verabschiedete „Bürgerentlastungsgesetz“ sieht folgende begrüßenswerte Sofortmaßnahme vor: Unternehmen, die bisher die Umsatzsteuer nach vereinbarten Entgelten („Soll-Versteuerung“) berechnen, können – **sofern der Gesamtumsatz 2008 unter 500.000 Euro liegt** – rückwirkend **ab 01.07.2009** die Versteuerung nach vereinnahmten Entgelten („Ist-Versteuerung“) beantragen. Der Umsatz in der ersten Jahreshälfte 2009 ist für die Umstellung unerheblich, für diese Umsätze bleibt es bei der „Soll-Versteuerung“.

Der Antrag für die Umstellung ist beim Finanzamt schriftlich einzureichen.

Bisher galt die Umsatzgrenze von 250.000 Euro. Diese wird nun auf 500.000 Euro verdoppelt, die bisher nur in den neuen Bundesländern geltende Umsatzgrenze von 500.000 Euro hat damit im gesamten Bundesgebiet Gültigkeit. Allerdings ist diese Neuregelung bis zum 31.12.2011 befristet.

Hintergrund der Gesetzesänderung: Bei der „Soll-Versteuerung“ sind die mit dem Kunden vereinbarten Entgelte grundsätzlich im Voranmeldungszeit-



**Ursula Kalus**  
**Steuerberaterin**  
Rüingsdorfer Str. 2d  
53173 Bonn  
Tel.: 0228-35016-0  
Fax: 0228-3501616  
ursula.kalus@stb-kalus.de  
www.steuerberaterin-kalus.de

raum der Lieferung oder Leistung zu versteuern. Im Gegensatz dazu werden bei der „Ist-Versteuerung“ Entgelte erst in dem Voranmeldungszeitraum berücksichtigt, in dem sie tatsächlich gezahlt wurden.

Die von der schlechten Zahlungsmoral betroffenen Unternehmen erhalten so einen Zeitvorsprung und müssen die Umsatzsteuer erst dann bezahlen, wenn sie diese auch tatsächlich vom Kunden erhalten haben.

Übrigens: für Freiberufler und nicht buchführungspflichtige Unternehmen gilt die „Ist-Versteuerung“ ohnehin – und zwar unabhängig von der Höhe des Umsatzes. ■

## COLUMNNE

### Der schöne Schein

Warum sind die Damen und Herren in den Hochglanzbroschüren bloß so makellos schön? Das sie das in Wirklichkeit nicht sind, wissen wir alle, aber warum quält man uns arme Ottonormalos mit diesen perfekten Menschen – perfekte Körper mit dem perfekten Lächeln und immer eine Lösung parat. Generationen wachsen mit diesen Idealbildern auf und drohen an der Realität zu scheitern.

Zum Glück sind wir nicht allein. Es gibt Unternehmen, die sich mit Modells präsentieren, die sogar mit Mitte vierzig keine Babyhaut mehr haben. Unilever ist so ein Unternehmen und geht mit der Marke „Dove“ seit Jahren diesen Weg – sehr erfolgreich. So wurde die „Initiative für mehr Selbstwertgefühl“, mit Broschüren und Filmen für Erzieher, Mütter und Töchter ins Leben gerufen. Hier wird gezeigt, was sonst im Verborgenen bleibt, nämlich wie Perfektion professionell produziert wird.

Jetzt können wir, dem Zahn der Zeit ausgelieferten, nur hoffen, dass noch mehr Unternehmen pro statt anti age werben ... ansonsten glauben wir einfach dem Slogan der blauweißen Kosmetikmarke „Schönheit ist Glück“ – denn schön sind wir doch alle – irgendwie!



**Angelika Fiedler,**  
**G&P, Grafik und Produktion Bonn**  
Mitherausgeberin des Newsletters  
www.gundp-bonn.de

## VERSICHERUNGEN

### Gesetzliche Rentenversicherung für Selbstständige?

Wer sich mit dem Gedanken trägt, sich selbstständig zu machen, kommt an dem Problem der Alterssicherung nicht vorbei. Für viele Selbstständige kommt die gesetzliche Versicherung nicht in Betracht, es wird nicht darüber nachgedacht. Und doch haben viele (zukünftige) Selbstständige in ihrem bisherigen Berufsleben langjährige Versicherungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung zurückgelegt.

Zunächst sollte man, wenn nicht bereits vorhanden, einen aktuellen Versicherungsverlauf bei der „Deutschen Rentenversicherung“ anfordern. Dies ist kostenlos und kann auch mittels Internet geschehen (bei jedem Kontakt mit der Rentenversicherung benötigen Sie Ihre Versicherungsnummer!). Liegt der Versicherungsverlauf

vor, gilt es, diesen zu überprüfen: Sind alle Zeiten gespeichert? Studium, Kindererziehungszeiten, Beitragszeiten usw.? Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, fachkundigen Rat einzuholen, eine/n freiberufliche/n Rentenberater/in zu konsultieren. Er/sie klärt mit Ihnen, ob der Versicherungsverlauf vollständig ist und ob ggfls. eine freiwillige Versicherung in Betracht kommt. Eine freiwillige Versicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung ist immer dann interessant, wenn durch wenige freiwillige Beiträge ein Anspruch auf eine Rentenzahlung im Alter entsteht. Wenn Sie z.B. drei Lehrjahre und ein Gesellenjahr zurückgelegt haben, haben Sie keinen Anspruch auf eine gesetzliche Altersrente (5 Jahre erforderlich), durch freiwillige Beitragszahlung von einem Jahr entsteht der Anspruch. ■



**Alfons Seyock**  
**Rentenberatung & Abrechnung**  
**Beihilfen und private**  
**Krankenversicherung**  
Im Weingarten 5  
53175 Bonn  
Tel.: 0228/ 315595  
E-Mail: SeyockAlfons@web.de

[www.sparkasse-koelnbonn.de/firmenkunden](http://www.sparkasse-koelnbonn.de/firmenkunden)

Sie investieren –  
wir finanzieren:  
1 Milliarde  
für den Mittelstand.



 **Sparkasse  
KölnBonn**

Jeder zweite Unternehmer aus Köln und Bonn vertraut auf uns und unsere Leistungen. Und das aus gutem Grund: Als ausgezeichnete Mittelstandsbank unterstützen wir die heimische Wirtschaft durch zuverlässige Kreditvergabe – gerade in gesamtwirtschaftlich schwierigen Zeiten. Für Kölner und Bonner Unternehmer schaffen wir mit unserem Sonderkreditprogramm in Höhe von einer Milliarde Euro die Basis für wirtschaftliche Stabilität und Innovation. Mit bis zu 12 möglichen tilgungsfreien Monaten bei hauseigenen Finanzierungslösungen. Investieren Sie jetzt! **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**

**Maßgeschneiderte  
Finanzierungslösungen.  
Jetzt bis zu 12 Monate  
tilgungsfrei finanzieren!**

# Erbrechtsreform verabschiedet

Gesellschaftsstrukturelle Veränderung und verschiedene höchstrichterliche Urteile hatten in der jüngeren Vergangenheit den Druck auf den Gesetzgeber erhöht, das Erbrecht, das in seinen wesentlichen Regelungen seit Einführung des BGB gilt, grundlegend zu reformieren.

Am 2. Juli 2009 hat der Bundestag das Reformvorhaben als „Gesetz zur Reform der Erb- und Verjährungsrecht“ in abgespeckter Form verabschiedet, das am 1. Januar 2010 in Kraft treten wird. Kernregelungen der Reform sind im Einzelnen:

**Modernisierung der Pflichtteilsentziehungsründe:** Zur Stärkung der Testierfreiheit des Erblassers werden die bisher für die einzelnen Gruppen von Pflichtteilsberechtigten uneinheitlich geregelten Pflichtteilsentziehungsgründe vereinheitlicht. Gleichzeitig wird die Schwere der Straftaten, die zur Pflichtteilsentziehung berechtigen, herabgesetzt und der geschützte Personenkreis erweitert. Bisher war eine Pflichtteilsentziehung in der Regel nur möglich, wenn eine schwere Straftat gegen das Leben des Erblassers vorlag.

**Erweiterung der Stundungsgründe:** Besteht das Vermögen des Erblassers im Wesentlichen aus einem Eigenheim oder einem Unternehmen, soll es zukünftig einfacher möglich sein, den Pflichtteilsanspruch zu stunden, um nicht diese Kernwerte verwerten zu müssen, um den Pflichtteil leisten zu können.

**Verkürzung der Verjährung:** Zukünftig wird die Verjährung erbrechtlicher Ansprüche entsprechend der Regelverjährung des Schuldrechts drei Jahre betragen, es sei denn, es ist ausdrücklich eine längere Verjährung angeordnet.

**Gleitende Ausschlussfrist bei Pflichtteilsergänzung:** Zukünftig werden Schenkungen über einen Zehnjahreszeitraum hinweg „abgeschrieben“. Das heißt, dass je Jahr, das seit der Schenkung vergangen ist, ein Zehntel des Schenkungsbetrages sich im Rahmen der Pflichtteilsergänzung anders als bisher nicht erhöhend auswirkt.

**Bessere Honorierung von Pflegeleistungen:** Abkömmlinge werden bei der Nachlassverteilung für erbrachte Pflegeleistungen besonders honoriert.

Mit diesen Inhalten ist die Reform deutlich hinter ihrem eigenen ursprünglichen Antritt zurückgeblieben. Insbesondere der Wegfall der zunächst angedachten Zulässigkeit der nachträglichen Anordnung des Erblassers an den Erben, sich lebzeitige Zuwendungen auf Erb- und/oder Pflichtteilsrecht anrechnen zu lassen, stellt aus beratender Sicht den Wegfall eines interessanten Gestaltungsmittels dar. Aus Sicht des Unternehmers, der sich mit Nachfolgefragen und daher auch mit der eigenen Erbregelung auseinandersetzen muss, bringt die Reform auch Verbesserungen.

Die gleitende Ausschlussfrist im Rahmen der Pflichtteilsergänzung vereinfacht lebzeitige Schenkungen als Gestaltungsmittel der Nachfolgeplanung und verkleinert das Risiko für den Erben. Wo bisher alle Schenkungen im Zeitraum von zehn Jahren vor dem Tod in voller Höhe im Rahmen eines Pflichtteilsergänzungsanspruchs berücksichtigt werden mussten, wird dies zukünftig nur noch anteilig der Fall sein. Sind fünf Jahre seit der Schenkung vergangen, wird die Schenkung nur noch mit 6/10 berücksichtigt. Dies erhöht die Attraktivität von Schenkungen als Mittel lebzeitiger Unternehmensnachfolgeplanungen. Aller-



**RA FASSt StB Gereon Gemeinhardt**  
**DHPG Rechtsanwälte**  
**Wirtschaftsprüfer**  
**Steuerberater, Bornheim**  
Tel.: 02222-7007-0,  
Fax: 02222-7007-199,  
rae-bornheim@dhp.de  
www.dhpg.de

dings gilt bei Schenkungen an den Ehegatten weiterhin, dass die Frist nicht vor Auflösung der Ehe beginnt. Endet die Ehe mit dem Tod eines Ehegatten, dann sind alle Schenkungen an den Ehegatten Gegenstand möglicher Pflichtteilsergänzungen.

Kommt es zu Pflichtteilsansprüchen, wird das Unternehmen, jedenfalls dann, wenn es sich um den einzigen bzw. wesentlichen Nachlassbestandteil handelt, dadurch besser geschützt, dass der Unternehmenserbe die Stundung des Pflichtteilsanspruches erwirken kann, wenn andernfalls das Unternehmen zur Befriedigung des Pflichtteilsanspruches verkauft werden müsste. Allerdings sind die Anforderungen an die Stundung weiterhin recht hoch.

Insgesamt zeigt gerade die Reduzierung des ursprünglichen Reformvorhabens hin zum endgültigen Gesetz deutlich, dass sich der Unternehmer von Beginn seiner unternehmerischen Tätigkeit an mit seiner Nachfolgeplanung auseinandersetzen muss, um diese nicht durch die in weiten Teilen gestaltbaren gesetzlichen Regelungen des Erbrechts bestimmen zu lassen. ■

## COACHING

### Selbständigkeit – auch eine mentale Herausforderung

Selbständig sein bedeutet täglich große Herausforderungen zu meistern. Mental ist jeder Selbständige bereit, sich 24 Stunden am Tag mit seiner Firma zu beschäftigen und das 7 Tage die Woche. Er trifft fast jede Minute eine Entscheidung, fordert Höchstleistungen und ist erst zufrieden, wenn es der Firma gut geht.

Klingt das gesund? Die Eigenverantwortung, die man in solch einer Position hat und die Tatsache, dass man oft alleine arbeitet, birgt das Risiko, das die eigenen natürlichen Grenzen überschritten werden und man sich selbst vergisst. Baue ich Pausen ein? Atme ich auch mal tief durch? Ständig sind neue Situationen zu meistern, fremde Menschen anzusprechen, unbekannte und neue Aufgaben zu erledigen und oft fehlt das nötige Geld um sich helfen zu lassen. Manch einem liegt es sich zu präsentieren, andere wiederum müssen dafür erst über ihren eigenen Schatten springen. Die Motivation und die Freude an der Arbeit lassen oft verkennen, wie groß der Stress ist, der permanent auf Körper, Geist und Seele wirkt. Die mentale Herausforderung in



**Marion Bischoff**  
**move2balance**  
Bahnstraße 60a  
53842 Troisdorf  
Tel.: 022 41-974579  
info@move2balance.de  
www.move2balance.de

der Selbständigkeit besteht auch darin, die eigene Kraft und Gesundheit zu schätzen und zu pflegen, auf die körperlichen Symptome präventiv zu reagieren und eine ausgewogene work-life-balance zu schaffen. Loben Sie sich auch einmal selbst, denn wer könnte es sonst tun? Ängste (z. B. Existenzangst, Lampenfieber) sind natürliche Begleiter, deren Energie Sie durchaus positiv nutzen können. Gezieltes Stressmanagement bietet Ihnen Möglichkeiten dies zu trainieren, so dass Sie den Herausforderungen optimal begegnen. ■

## VERSICHERUNGEN

### Welche Versicherung brauche ich?

**Eine Versicherung soll die wirtschaftlichen Auswirkungen eines ungewissen Ereignisses auffangen. Je höher der mögliche Schaden, desto dringender die Notwendigkeit des Schutzes. Aber weil der Schadeneintritt ungewiss ist, tun sich viele schwer die Dringlichkeit zu beurteilen.**

Auch unter Fachleuten wie Verbraucherschützern und Versicherungsexperten gibt es keine eindeutige Reihenfolge der Wichtigkeit. Zu sehr spielen individuelle Risikosituationen und -einschätzungen eine Rolle. Der Spitzenplatz gebührt unangefochten der Haftpflichtversicherung. An Platz zwei folgt heute die Berufsunfähigkeitsabsicherung. Danach gehen die Meinungen auseinander.

Bei einem neuen PKW schließt jeder eine Vollkaskoversicherung ab. Der maximale Schaden beläuft sich bei einem Neupreis von 30.000 Euro auf diesen Betrag. Mit jedem Tag und jedem gefahrenen Kilometer sinkt der Fahrzeugwert. Wann die Untergrenze des Versicherungsbe-

darfes erreicht wird, hängt von den vorhandenen Rücklagen ab.

Eine vollstationäre Pflege bei Pflegestufe 2 kostet heute 3.300 Euro (mittleres Preisbeispiel für Bonn). Nach Abzug der Leistung der gesetzlichen Pflegekasse müssen monatlich rund 2.000 Euro selbst gezahlt werden. Das sind in drei Jahren insgesamt 72.000 Euro. Soll man nun auf die Vollkasko verzichten, und eine private Pflegezusatzversicherung abschließen?

Alleine aufgrund der Schadensumme zu entscheiden, wäre zu kurz geschossen. Es bedarf einer individuellen Risikoanalyse. Hierbei kann ein kompetenter Be-



**Karl-Heinz Küpper**  
**partnerassekuranz**  
**Versicherungsmakler GmbH**  
Joseph-Roth-Straße 122, 53175 Bonn  
Tel.: 0228-6883969  
Fax: 0228-6883970  
info@partner-assekuranz.de  
www.partner-assekuranz.de

rater helfen. Anschließend muss noch der passende Versicherungsschutz unter den vielen Angeboten gefunden werden. Dabei gilt es Werbeaussagen der Versicherer von echter Leistungsfähigkeit zu unterscheiden. ■

# Newsletter

## DAS NEWSLETTER-TEAM

**Neu! Erfolgreich werben**  
30-minütige Kurzberatung mit Expertentipps  
und Werbemittelanalyse für 30 Euro\* zzgl. MwSt.  
\* 10% Ermäßigung mit dieser Anzeige, Termine nach Vereinbarung

**G&P**

**Marketingberatung und -seminare**  
für Existenzgründer und inhabergeführte Unternehmen

**Design und Umsetzung**  
von Imagebroschüren, Newslettern, Logos, Flyern, Internetpräsentationen ...

**Grafik & Produktion** ■ phone 0228 2618418 ■ [www.gundp-bonn.de](http://www.gundp-bonn.de)

## IMPRESSUM

**Gestaltung und Layout:**  
G&P, Grafik und Produktion  
Angelika Fiedler  
Tel.: 0228-2618418  
[a.fiedler@gundp-bonn.de](mailto:a.fiedler@gundp-bonn.de)  
[www.gundp-bonn.de](http://www.gundp-bonn.de)

**Redaktion und Druck:**  
SP Medienservice  
Sascha Piprek  
Tel.: 0228-3902230  
[sp@sp-medien.de](mailto:sp@sp-medien.de)  
[www.sp-medien.de](http://www.sp-medien.de)

- Interessenten, die einen Fachartikel oder ein Firmenporträt schreiben möchten, bitten wir, sich bei Herrn Piprek (Adresse siehe Impressum) zu melden. Idealerweise auch mit Bildern, die Sie uns zur Verfügung stellen.
- Der Newsletter erscheint in einer Auflage von ca. 1.500 Stück. Er liegt auf den Veranstaltungen aus, wird über die Initiatoren verteilt und ist im Internet abrufbar.
- Die Herausgeber des Newsletters übernehmen keine Verantwortung für die inhaltliche Richtigkeit der Beiträge.
- Nachdrucke und Vervielfältigungen, gleich welcher Art, sind – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

**SP Medienservice**  
Verlag, Druck Et Werbung

Friesdorfer Str. 122  
53173 Bonn-Bad Godesberg  
Tel.: 0228 / 390 22-0



- Verlag
- Grafik Design
- Druckerei
- Hauseigene Weiterverarbeitung
- Lettershopdienstleistungen
- Anzeigenakquise
- Refinanzierung von Zeitschriften
- Internetdienstleistungen

## PROJEKTPARTNER 40PLUS

FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.

IHK  
Industrie- und Handelskammer  
Bonn/Rhein-Sieg

Sparkasse  
KölnBonn

Start up Consulting

Mobile

Bundesagentur für Arbeit  
Agentur für Arbeit Bonn

Downloads und weitere Informationen auch unter:

[www.40plus-bonn.de](http://www.40plus-bonn.de)